

## **Protokoll der BEA-Sitzung am 13. 10. 2015**

**Ort: Mensa der Heinrich Zille Grundschule, Waldemarstr. 118, 10997 Berlin**

**Anwesende: siehe Anwesenheitsliste**

**Gäste: Frau Grit Zeipelt + Herr Salomo, Schulamt**

### **TOP 0**

- die Tagesordnung für die heutige Sitzung wird genehmigt

### **TOP 1 Informationen von Frau Zeipelt (Schulamt):**

#### **1.a. Einrichtung der ersten Klassen 2015/2016 sowie der 5. und der 7. Klassen (Statistiken siehe Anhang)**

Einrichtung der 1. Klassen:

- Einschulung (1. Klasse): Es gab zahlreiche Widersprüche (zu Umschulungsanträgen), einige Eltern haben versucht, sich einzuklagen (ohne Erfolg)

- 5. Klasse: Hier gab es für dieses Schuljahr gar keine Verfahren

- 7. Klassen: Hier wurden einige Klagen verloren ( Leibniz-Gymnasium).

Fragen dazu können bei der nächsten Sitzung gestellt werden, wenn die Listen allen vorliegen.

Alle vier grundständigen Gymnasien des Bezirkes (Andreas-Gymn., Heinrich-Hertz-Gymn., Händel-Gymn. und Dathe-Gymn.) waren übernachgefragt. Einige Schüler mussten abgewiesen werden (siehe Anhang).

Alle Gymnasien (ab 7. Klasse) waren ebenfalls übernachgefragt.

Gründe für die Abweisung von Umschulungsanträgen wurden von Frau Zeipelt nicht aufgeführt und sind vom Schulamt schwer statistisch zu erfassen bzw. zu ermitteln.

Die Anmeldungen für die Refik-Veseli-Schule, an die ab 2017/2018 eine Oberstufe angeschlossen wird, sind deutlich erhöht, diese Erweiterung der Schule wird also durchaus gut angenommen.

Das Problem des Bezirkes liegt nach wie vor darin, dass in Kreuzberg zu wenig Schulplätze an Gymnasien vorhanden sind.

Die Lina-Morgenstern-GS und die Hector-Peterson-Sekundarschule sind eine Kooperation eingegangen, um eine gemeinsame Oberstufe zu installieren. Es wurde ein Brief an das Schulamt überreicht, um diesen Antrag zu unterstützen. Die ElternvertreterInnen der Schulen fragen nach, wie der Stand ist bzw. wann mit einer Bewilligung gerechnet werden kann.

Früher hatten diese Schulen eine Kooperation mit der Carl-von-Ossietzky-Schule, wovon das Schulamt aber offensichtlich nicht unterrichtet war.

Dies hängt vermutlich auch damit zusammen, dass die Zuständigkeiten aufgeteilt sind: Das Schulamt ist zuständig bis Klasse 10, während für die gymnasiale Oberstufe die Schulaufsicht (vom Senat für einzelne Bezirke abgeordnet) verantwortlich ist.

Die Frage der Kooperationen einzelner Schulen wird z.Z. vom Senat geprüft.

### **1.b. Willkommensklassen**

Es gibt z.Z. 26 Willkommensklassen ("Lerngruppen für Kinder ohne Deutschkenntnisse") für Schüler ab der 3. Klasse. Flüchtlingskinder in den 1. und 2. Klassen werden in die Regelklassen integriert. Kinder, die in "Willkommensklassen" beschult werden, werden dort maximal ein Jahr lang beschult und dann ebenfalls in Regelklassen integriert.

Offiziell gibt es zusätzliches Personal (eine Lehrerin, einen Lehrer und einen Erzieher) pro Willkommensklasse bzw. das vorhandene Unterrichtskontingent wird erhöht (plus zusätzliche Ausstattung).

Auf die Frage, wer entscheidet, wo wie große Willkommensklassen eingerichtet werden, wurde geantwortet, dass dies nach Raum- und Personal-Ausstattung entschieden würde.

Auf die Frage, ob Kinder, die an Schulen mit unter 40 % ndH-Anteil kommen und nicht für sprachliche Probleme ausgestattet sind, extra personelle Ausstattung bekommen, wurde geantwortet, dass dies in der Hand der Schulaufsicht liegt.

Auf die Frage, warum es in Friedrichshain verhältnismäßig wenig und in Kreuzberg dagegen viele Willkommenklassen gibt, wurde geantwortet, dass dies an den Raumkapazitäten vor allem in den Grundschulen liegt und an der verhältnismäßig geringen Anzahl von Flüchtlingsunterkünften in Friedrichshain.

Falls der Flughafen Tempelhof tatsächlich in der nächsten Zeit als Flüchtlingsunterkunft genutzt werden sollte, wird es in Kreuzberg vermutlich noch 12 Willkommensklassen mehr geben. Die Zahlen sind vorab schlecht zu ermitteln.

Auf die Frage, was passiert, wenn der Wohnort der Flüchtlinge sich aufgrund von amtlichen Vorgaben ändert, wurde geantwortet, dass - "wenn es nicht gerade Spandau ist" - darauf geachtet wird, dass die Kinder nicht unnötig oft ihr Schulumfeld wechseln müssen.

Das Procedere bleibt allerdings schwierig, weil viele Faktoren nicht vorhersehbar sind.

Wünschenswert wären in jedem Falle auch auf dieses Thema bezogen mehr Schulbauten und eine bessere personelle Ausstattung - generell ein großes Thema der BEA, das mit dem Widerspruch gegen die "Verdichtungspolitik" des Senats angegangen werden soll.

### **1.c. Schulschwimmen**

Hier gibt es einige Missstände: Das Baerwaldbad wurde endgültig geschlossen. Drei der Ausweichmöglichkeiten (Spreewaldbad, Schwimmhalle Holzmarktstrasse und ein drittes Bad in Tempelhof) hatten zu Beginn des Schuljahres plötzlich einen Sanierungsbedarf, ohne dass der Bezirk informiert war. Das Schulamt kümmert sich darum und ist "dran". Allerdings kann der ausgefallene Schwimmunterricht wohl nicht nachgeholt werden. Für die Fahrten zu den - teilweise recht weit entfernten -

Ausweichbädern gibt es zwar Schulbusse, jedoch bleibt die Sache schwierig, weil die Schwimmzeiten der Bäderbetriebe eingeschränkt sind.

### **1.d. BuT-Leistungen (BuT = Bildung und Teilhabe-Paket, Infos siehe )**

Änderung: Für Flüchtlingskinder können BerlinPässe direkt von den Schulen ausgestellt werden.

Zu den BuT-Leistungen gehören nicht nur Bücher, sondern auch die (nur einmal zu benutzenden) Arbeitshefte, in die die Kinder hineinschreiben sollen. Auch diese sind in das BuT-Leistungen mit inbegriffen. Einige Schulen handhaben dies allerdings offensichtlich anders, sodass Eltern dafür dann extra zahlen müssen, was den Vorgaben nicht entspricht - Infos dazu finden sich unter [http://www.berlin.de/sen/bildung/schulorganisation/lehr\\_und\\_lernmittel/](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulorganisation/lehr_und_lernmittel/)

Dem Schulamt sind diese Fälle nicht bekannt.

Auf die Frage, von wo der Schule diese Gelder zurückerstattet werden und wieviel genau pro Kind der Schule dann zustehen, gab es keine Antwort.

Auf die Frage, wie Kindern, deren Eltern ein Anrecht auf BuT-Leistungen haben, eine Lernförderung zukommen kann bzw. wie das Procedere dafür aussieht und ob es Infos für die Schulen bezüglich Ansprüchen in dieser Richtung gibt, wurde nur auf die oben genannte Website bei "www.berlin.de" und die entsprechende Infobroschüre verwiesen.

Die Schulleitungen sind offensichtlich häufig auch nicht gut genug darüber informiert.

Diese Thema soll bei der nächsten BEA-Sitzung, bei der Frau Kose von der Schulaufsicht eingeladen werden soll, auf der Tagesordnung stehen.

### **TOP 2 Herr Salomo, (Schulamt-Haushaltsservice) berichtet über:**

#### **2.a. Neuausschreibungen der Schulreinigungsfirmen**

Im letzten Schuljahr wurde - als Reaktion des Schulamtes auf eine Elterninitiative - allen Firmen gekündigt und aufwändig eine europaweite Ausschreibung unter Hinzuziehung eines Sachverständigen ausgearbeitet. Außerdem wurde für ganz Berlin beinahe eine Million Euro mehr bereitgestellt. Seit dem 1.8.2015 sind diese neuen Reinigungsfirmen nun tätig.

Für die Ausschreibung wurden bisherige Leistungen erweitert, außerdem sollten Dumping-Preise ausgeschlossen werden durch einen Schlüssel, der neben dem Preis (60 % und dies gedeckelt durch eine zusätzliche Sperre, die sich mit Punktevergabe am Durchschnittswert der Angebote orientierte), Zeit (30 %) und Qualitätsmerkmale (10 %) berücksichtigte. Das Feedback ist erst einmal positiv.

Auf die Frage, ob in Einzelfällen der ursprüngliche Antrag nachgebessert werden kann, weil inzwischen die Raumnutzung intensiver geworden ist (z.B. bei zusätzlicher Klassenraumnutzung durch den Hort nachmittags), wurde gebeten, dies konkret zu beantragen, damit der Antrag neu geprüft werden kann.

Auf den Einwand, dass die Putzleistung trotzdem nicht ausreicht und das Musterraum-Programm, an dem der Putzbedarf festgestellt wurde, nachgebessert werden müsste, wurde entgegnet, dass die Leistungen nicht gekürzt, sondern erweitert wurden.

Auf die Frage, nach Verbrauchsmaterialien (Klopapier etc.) wurde entgegnet, dass nur die "Bestückung" der Putzfirma obliegt, die Beschaffung dieser Materialien obliegt dagegen der Schule.

Auf die Frage, wer für Baumaßnahmen (z.B. Toiletten) zuständig ist, verwies Herr Salomo auf den Hochbau-Service, hier sei das Schulamt nur Mittelsmann.

## **2.b. Schulhaushalte**

Die positive Nachricht hierzu lautet, dass der Bezirkshaushalt von der BVV beschlossen wurde. Die schlechte Nachricht besagt, dass die Einstiegssituation bei einem Defizit von 906.000 Euro liegt.

Ab dem Haushaltsjahr 2016 gibt es die Neuerung, dass Lehr- und Lernmittel in einem Titel zusammengefasst werden. Neu dabei wird ebenfalls sein, dass die Berechnung für die Grundstufe (1.-6. Klasse) und Sekundarstufe (7.-10. Klasse) nicht mehr pro Klasse, sondern pro Kopf erfolgen wird.

Dies hat zur Folge, dass Schularten mit niedrigerer Einrichtungsfrequenz (z.B. Grundschulen mit durchschnittlich 24 Kindern pro Klasse) weniger Geld erhalten als Schularten mit höherer Frequenz (z.B. Gymnasien mit durchschnittlich 32 Kindern pro Klasse).

Die "Gewinner" dieser neuen Berechnung sind die Gymnasien, die ca. 25 % mehr Geld als bisher erhalten. Die Förderzentren dagegen erhalten nur noch ca. 70 % der bisherigen Mittel.

Zu diesem Thema wird es noch eine AG des Senats in Zusammenarbeit mit den Schulämtern geben.

Geplant ist diese "Pro-Kopf-Berechnung" ab dem Haushaltsjahr 2016. Es stellt sich die Frage woher die Mittel für besondere pädagogische Ausrichtungen von Schulen (z.B. für das Händel-Gymnasium mit seiner musikalischen Ausrichtung und das Dathe-Gymnasium mit seiner naturwissenschaftlichen Ausrichtung) kommen sollen.

Schon bisher waren die Zuweisungen für die einzelnen Schulen sehr unterschiedlich. Die Umstellung soll die Zuweisungen der jeweiligen Schuletats transparenter machen.

Frage: Laut Tagesspiegel-Artikel sollen vom "Pro-Kopf"-Budget für die Lehrmittel bisher nur etwa ein 1/3 oder sogar nur 1/4 in der Schule angekommen sein. Herr Salomo antwortet, dass von den Lehrmitteln, die im letzten Haushaltsplan bewilligt wurde, von den Schulen eine Rücklage von 600.000 Euro gebildet wurde und somit gar nicht abgerufen wurde.

Sicherheitsüberprüfung elektrischer Geräte in den Schulen oder die Überprüfung von Sportgeräten in den Schulsporthallen.

Ab dem Haushaltsjahr 2016 wird es pro Kind in der Grundstufe 98 Euro (lernmittelbefreit) bzw. 73 Euro geben, und pro Kind in der SEK I/II 159 (lernmittelbefreit) bzw. 134 Euro.

Auf die Frage, an wen man sich wendet, wenn das kaputte Spielgerät auf dem Schulhof zwar bereits abgebaut, aber nicht wieder aufgebaut wird, kam die Antwort, dass dafür das Straßen- und Grünflächenamt zuständig ist. Hier ist allerdings zur Zeit die Ansprechperson krank. Über die Verzögerung wird das Schulamt die Schulen informieren und bleibt an der Sache dran.

Auf die Frage, wie es im Zuge der Inklusion mit dem Einbau von Fahrstühlen in Schulgebäuden (in denen bereits die Flure entsprechend erweitert wurden) aussieht, wurde angeraten, die Senatsverwaltung direkt anzusprechen. Dies wurde als perspektivisch langwieriger Prozess angekündigt.

## **2.d. Modulare Ergänzungsbauten**

Es wird im Jahr 2016 zwei neue Ergänzungsbauten geben:

- Zille-Grundschule am Boxhagener Platz (Baubeginn: Frühjahr 2016, fertig nach Plan im Dezember 2016)
- Emanuel-Lasker-Oberschule, Modersohnstr. (fertig nach Plan Anfang 2017)

Weiterhin war geplant, einen Ergänzungsbau in der Puffendorfstr. in Friedrichshain zu errichten, allerdings wird dieses Vorhaben durch archäologische Arbeiten nun verschoben.

Die Eltern der Zille-Grundschule wehren sich gegen den 20x30m großen Bau auf dem Schulhof. Zudem sollen dann statt 440 Kindern 600 Kindern die Schule besuchen, was eine enge Situation auf dem Schulhof bedeutet. Abgesehen davon ist die Situation des Hortbereiches und der Mensa bisher nicht geregelt. Ebenfalls bleibt bisher offen, inwieweit sich der Einzugsbereich der Schule dadurch ändert.

Der entsprechende Einspruch gegen diesen Beschluss muss an das Schul- und Sportamt bzw. besser noch direkt an den Stadtrat Herrn Dr. Beckers gerichtet werden.

Die große Frage, die dahinter steht und in dieser Sitzung bereits mehrfach geäußert wurde, bleibt wiederum:

### **Warum können in Friedrichshain keine neuen Schulen gebaut werden, obwohl es mehr als genug Bedarf dafür gäbe?**

Antwort von Herrn Salomo: Das Schulamt kann nicht "einfach" Grundstücke kaufen, um Schulen zu errichten. Für den Bau einer Schule muss man mit sieben Jahren Planungsvorlauf rechnen - die Schüler aber sind schon da.

Die Modularen Ergänzungsbauten sind daher nur ein schlechter Kompromiss.

Im größeren Zusammenhang bedeutet dies wiederum, dass der BEA gegen den Verdichtungsprozess der Politik in der Schulpolitik agieren muss.

Als unkonventioneller Vorschlag wurde geäußert, die Schulzeiten für die Schüler zu staffeln, um die Räumlichkeiten optimal nutzen zu können - wobei dies vermutlich mit den Arbeitszeiten der meisten Elternteile absolut kollidiert.

### **TOP 3: Berichte aus den Gremien**

Bericht aus dem LEA: Themen:

- "Vorstand aktuell" als eine Art LEA-Newsletter etablieren
- "Blitzlicht" mit Politikern (die sich bereits auf ihre Wahlprogramme fokussieren, worauf man dringend reagieren muss).
- Flüchtlinge (Sporthallen als Unterkünfte)
- mittlerer Schulabschluss am Gymnasium nötig?
- Schulesen                    q

Mit Hinweis auf die nächste BEA-Sitzung am 22.11.2015 beendet der Vorstand die Sitzung.

Berlin, 13.10.2015

Protokoll: Insa Bernd